

## **Bericht Ressort Jugend, Familie, Bildung**

Helma Janssen

Im zurückliegenden Berichtszeitraum gab es wieder viel Zuspruch für die Arbeit unseres Ressorts und unserer Bundesstelle. Über die Arbeit der Bundesstelle berichtet unser Bundesstellenleiter Siegfried Dombrowsky gesondert, daher werde ich in meinem Bericht nur kurz Einiges ansprechen.

Für mich ist es immer wieder erfreulich, wenn Vereinsvorsitzende oder Vereinsmitglieder sich bei mir melden, weil sie Material zur Gründung einer Jugendgruppe benötigen. Und das war in den letzten Jahren des öfteren der Fall. Es gibt sie also doch, die Idealisten unter den Sammlern, die sich die Weitergabe unseres schönen Hobbys zur Aufgabe machen. Und sie finden auch immer eine Reihe Kinder und Jugendliche, die sich dafür interessieren und mitmachen. Das zeigt, dass Kinder durchaus für Briefmarken zu begeistern sind. An dieser Stelle möchte ich einmal ein großes Dankeschön an alle Sammler, die sich um die Kinder und Jugendlichen kümmern, aussprechen. Sie sind Spitze!

Um auch andere Vereine zu animieren, das Thema Briefmarken in der Kinder- und Jugendgeneration präsent zu halten, wurde am 5. April 2014 der Erste Jugend-Phila-Bildungskongress in Hechingen durchgeführt. Drei Verbände – ein Ziel: unter diesem Motto haben der BDPh, der Landesverband Südwest und der Landesring Südwest am Landesverbandstag die Mitgliedsvereine zu einer Informations- und Diskussionsveranstaltung eingeladen. Auf dem Kongress wurden folgende Möglichkeiten in Theorie und Praxis erläutert:

- „Briefmarke und Bildung“ die Schulungshefte für Lehrer zur Gestaltung des Unterrichts an Schulen,
- Nachmittagsbetreuung durch „Briefmarken AG's“
- Gründung einer Jugendgruppe.

Als Referenten standen Mitglieder aus den jeweiligen Verbänden zur Verfügung.

Der Termin wurde an den Landesverbandstag angegliedert, da dann bereits viele Vereinsvorsitzende und -mitglieder vor Ort sind. Dieser Kongress sollte auch in den anderen Landesverbänden angeboten werden. Die Vereine sind oft dankbar, wenn sie Hilfestellungen erhalten. Für die Durchführung eines solchen Kongresses bin ich aber auf die Mitarbeit der Landesverbände und der Landesringe angewiesen.

Bundesstellenleiter Siegfried Dombrowsky und ich haben die Arbeit des Ressorts einmal analysiert und neu ausgerichtet. Dabei wurde uns deutlich, dass wir es uns künftig weder personell noch finanziell leisten können, als Messeteam durch Deutschland zu touren und auf Freizeitmessen junge Menschen für das Briefmarkensammeln zu begeistern. Das kann von den Landesringen und Landesverbänden in der Region viel besser organisiert werden.

So wollen wir künftig in erster Linie die Aktivitäten im Bildungsbereich verstärken. Besonders intensiv haben wir an der Veröffentlichung unserer Arbeitshefte auf den Bildungsservern einiger Bundesländer gearbeitet. Es hat ein ganzes Jahr gedauert, bis wir alle Hürden in Baden-Württemberg überwunden hatten. Aber dann war das Ziel erreicht – wir sind drin. Als nächstes meldete sich das Kultusministerium von Sachsen-Anhalt und bat darum, dass wir unsere Heft bei ihnen einstellen. Auch dort ist der Anfang gemacht. Weitere Gespräche werden gerade mit dem Ministerium in Niedersachsen geführt. Seit fast einem Jahr arbeiten wir auch daran, ein digitalisiertes Arbeitsheft ins Internet zu bekommen. Die Firma co.Tec vertreibt Software für Schulen, Lehrer und Studenten. Diese Firma hat uns ein Arbeitsheft kostenfrei digitalisiert und wird es in ihr Programm aufnehmen. Gerade in Zeiten der Digitalisierung, wie der verstärkte Einsatz von Whiteboards und Computern in Schulen zeigt, besteht hier die Möglichkeit, über das Angebot

digitalisierter Arbeitshefte viele Lehrer zu erreichen. Außerdem haben wir die Chance, in der Schule Schüler durch interaktives Lernen auf eine interessante und spannende Art mit Briefmarken in Kontakt zu bringen.

Etwas erstaunt war ich über die Aussage eines Sammlers in der Presse. Dort wurde behauptet, dass unsere Arbeitshefte nur etwas für briefmarkenaffine Lehrer seien. Ich weiß ja nicht, wie es zu dieser Aussage kam, sie steht aber im krassen Widerspruch zu den jahrelangen Erfahrungen, die wir auf Messen mit den Lehrern machen. Es sind nämlich gerade die Lehrer, die mit Briefmarken nichts am Hut haben, die sich für unsere Arbeitshefte begeistern. Und diese Lehrer werben bei ihren Kollegen in der Schule für unsere Arbeitshefte.

Wichtig ist mir auch die gute Zusammenarbeit mit der Deutschen Philatelisten-Jugend. Ich habe einen guten Kontakt zum Vorsitzenden Heinz Wenz und seinen Vorstandkollegen, ebenso zu vielen Landesringvorsitzenden. Wir tauschen uns aus und unterstützen uns gegenseitig. Ich möchte noch einmal darauf hinweisen, dass für die Jugendarbeit in erster Linie die DPhJ zuständig ist. Sie steht Ihnen auch gerne mit Rat und Tat zur Seite, sprechen Sie sie einfach an.

Vielfältig und zum Teil auch zeitintensiv sind die übrigen Aufgaben im Ressort, die ich nur kurz anreißen möchte.

So wurde ich vom Verband Philatelistischer Arbeitsgemeinschaften und vom Nordwestdeutschen Philatelistenverband gebeten, einen Vortrag über die Themen Jugend und Frauen zu halten. Dieser Bitte bin ich in beiden Fällen gerne nachgekommen.

Ferner bin ich in der Jury zur Vergabe des Förderpreises „Bildung und Briefmarke“. Es ist immer wieder spannend zu sehen, was für Vorschläge eingereicht werden, wie versucht wird, auf innovative Art und Weise die Briefmarke bekannt zu machen und auf ihren Bildungswert hinzuweisen. Hier eine Entscheidung zu fällen, ist nicht immer leicht, möchte man doch eigentlich allen einen Preis zukommen lassen. Ich bedanke ich mich herzlich bei der Stiftung Deutsche Jugendmarke für die gute Zusammenarbeit .

Das Verschicken von gespendetem Material gehört schon zum Alltagsgeschäft. Ich freue ich über jedes Paket, dass ich verschicken kann. Bedeutet es doch, dass aktive Jugendarbeit geleistet wird. Gerade den Spendern möchte ich herzlich danken. Ohne diese Spenden hätten viele Jugendgruppen kein Material für ihre Arbeit.

Aber nicht nur die Jugend- und Bildungsarbeit gehört zu meinem Ressort, sondern auch die Familie.

Und hier habe ich mein Augenmerk besonders auf die Frauen gelegt – die Sammlerinnen. Ich bin immer wieder erstaunt, wie viele Sammlerinnen es gibt, die nicht in unseren Vereinen organisiert sind. An diese Sammlerinnen möchte ich gerne herankommen und sie von den Vorteilen einer Vereinsmitgliedschaft überzeugen. Den Anfang haben wir mit einem Frauencafé auf der Briefmarkenmesse in Essen gemacht. Hier sind wir bereits ein Anlaufpunkt für Sammlerinnen. Einige kommen bereits jedes Jahr, sie merken, dass ein Austausch über das Sammeln gut und vielfach auch hilfreich ist. Einige Sammlerinnen konnten wir auch schon für einen Verein gewinnen. Aber ich suche immer noch Ideen, wo und wie ich an die nichtorganisierten Sammlerinnen herankomme. Vielleicht haben ja gerade die Sammlerinnen unseres Verbandes hier eine Idee. Dann melden Sie sich bitte bei mir.

Ansonsten gab es auch wieder Termine für den BDPH wahrzunehmen. Bei meinen Teilnahmen an den Messen in Sindelfingen und Essen wurde ich vielfach von Mitgliedern angesprochen. Manche

baten um Rat und Hilfe, andere wollten sich mit mir über die Jugendarbeit austauschen. Ich werde, wenn es mir möglich ist, auch künftig gerne auf den Messen für Sie zur Verfügung stehen.

Zum Schluss möchte ich mich bei allen ehrenamtlichen Mitstreitern und Mitstreiterinnen, die im Hintergrund agieren, ohne dass sie besonders erwähnt werden, ganz herzlich bedanken. Ohne Euch geht es nicht! Außerdem danke ich unseren Partnerverbänden, der Presse und den Händlern und Auktionatoren, die mich immer wieder unterstützt haben, für die gute Begleitung meiner Arbeit.

Ein besonderer Dank geht an meine Kollegen aus dem Bundesvorstand, die Mitglieder des Verwaltungsrates, den Vorstand der DPhJ und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bundesgeschäftsstelle für die stets gute Zusammenarbeit.

Und ein ganz dickes Dankeschön geht an Siegfried Dombrowsky für die freundschaftliche und gute Zusammenarbeit.

*Helma Janssen*  
Juli 2015